

Lateinische Etymologien.

1. *sinister*, *laevo-s*.

Sinister ist jüngst von E. Windisch (Kuhn's Zeitschrift XXVII 169 f.) wieder zu *senior* gestellt worden: der an den Begriff 'alt' sich anschliessende Begriff 'schwach, untüchtig' vermittele die Bedeutungen, man habe mit *sinister* die linke Hand als die 'schwächere' bezeichnet. Diese Etymologie überzeugt nicht, da der Sinn der Schwäche mit *senex* und seiner Sippe sonst nicht in der Weise verbunden erscheint, dass die Grundbedeutung des Alters darüber ganz verwischt wäre.

Auf andere Fährte leitet die Erwägung, dass mehrere indogermanische Sprachen ein Wort für links haben, dessen Wurzel der Sinn des Guten, Günstigen, Erwünschten eignet (vgl. εὐώνυμος 'links') und das eine Combination der comparativischen Suffixe *-ies-* (*-is-*) und *-tero-* aufweist. Zunächst avestisch *vairyastāra-*, dessen erster Theil *vairyas-* dem altind. Comparativ *vāryas-* 'erwünschter, vorzüglicher, besser' (Positiv *vāra-*) entspricht. Weiter ahd. *winistar*, das mit *win-i* 'Freund, Geliebter' *wun-sc* 'Wunsch, Begehren' von Wurzel *uen-* 'gern haben' (lat. *Venus*, *venerārī* etc.) kommt; von dieser Wurzel auch ein altind. Wort mit der Bedeutung 'links', *vā-mā-s*, das mit *vā-mā-s* 'werth, lieb, gut' identisch ist (*ā* aus langem sonantischem *n*, s. Verf. Grundriss der vergleich. Gram. I § 253). Ferner gr. ἀριστερό-ς, zu ἀριστο-ς ἀρείων, ἀρετή, ἀρέσκω gehörend; der Wurzel dieser Sippe haftet von Haus aus der Begriff des Gefügen, Passenden u. dgl. an. Dass ἀριστερό-ς ursprünglich digammirt gewesen sei und so mit avest. *vairyastāra-* in nächsten Zusammenhang komme, daran ist nicht zu denken.

Demgemäss stelle ich *sinister* zu Wurzel *sen-* 'ein (erstrebtes, gewünschtes) Ziel erreichen, Erfolg haben, etwas gewinnen', die u. a. in altind. Compar. *sānyas-* 'mehr gewinnend', *sānast-* 'segensreich, gewinnbringend' und gr. ἀ-νύω ἀ-νύω (vgl. die Ausführungen in Kuhn's Zeitschrift XXIV 271 f.) enthalten ist. Zum

i der ersten Silbe als Vertreter von älterem *e* vergleiche man *simili-s* neben *semel, semol (simul)*.

Die Verbindung *-ies + tero-* (*-is + tero-*) ist eine so seltene in den indogermanischen Sprachen — im Iran. und im Deutschen ist sie lediglich durch *vairyastāra-* und durch *wimistar* vertreten —, dass die Annahme nicht zu umgehen ist, es bestehe zwischen unsern Wörtern für 'links' ein näherer historischer Zusammenhang. Wenigstens eines derselben muss schon in der Zeit der indogerm. Urgemeinschaft bestanden und damals neben der Bedeutung 'links' auch noch seine Grundbedeutung lebendig bewahrt haben, so dass es bei der Bildung der andern gleichbedeutenden Wörter als Vorbild dienen konnte. Es ist das ja eine gar nicht seltene, freilich zuweilen stark verkannte Erscheinung im Sprachleben, dass man zu einem Wort ein anderes von gleicher oder ähnlicher Bedeutung aus einer andern Wurzel hinzubildet und dabei den suffixalen Ausgang jenes älteren Wortes zum Muster nimmt. Darauf beruht z. B. das Nebeneinander von altind. *kr̥-mi-*, altir. *cruim*, kymr. *pryf* (urkelt. **kuri-mi-*), lit. *kir-mi-s* (veraltet) und *kir-m-ėlė* 'Wurm' von W. *qer-*, lat. *ver-mi-s* ahd. *wurm* pl. *wurmi* (urgerm. **wur-mi-*) 'Wurm' von W. *uer-* und gr. ἔλ-μι-ς 'Eingeweidewurm' von W. *uel-*, das Nebeneinander von altind. *ṛśabhā-* und *vṛśabhā-* 'Stier' und die Ausbildung von *-uo-* als Farbnamensuffix im Lat. und German., wie lat. *helvo-s gilvo-s fulvo-s furvo-s flāvo-s*, ahd. *gelo* 'gelb' *salō* 'schwarz, schmutzig' *falo* 'fahl' ags. *baso* 'purpurn' ahd. *grāo* 'grau', unter denen **ghel-uo-* (lat. *helvo-s* ahd. *gelo*) und **pol-uo-* (ahd. *falo* altkirchenslav. *plavŭ*) die altererbten Musterformen waren.

Die linke Seite war nach der Vorstellung der Römer die glückliche Anzeigen gebende. Dass dieser Glaube in ununterbrochener Continuität jene urindogermanische Vorstellung fortsetzte, welche die Wahl der Wörter *vairyastāra-* ἄριστερό-ς *sinister wimistar* zur Darstellung des Begriffes 'links' veranlasste, ist sehr wohl möglich. Darum wäre es aber doch nicht zulässig, anzunehmen, der Sinn des Glückbringenden sei in dem *sinister* der historischen Sprachperiode noch kraft seiner Herkunft von W. *sen-* 'guten Erfolg haben' lebendig gewesen. Die Grundbedeutung von *sinister* musste sich verwischen, als die mit ihm etymologisch zusammenhängenden Wörter (z. B. indogerm. Präsens **sn-neu-mi* = altind. *sa-nō-mi* gr. ἄ-νύω ἄ-νύω) ausstarben; letzteres geschah, so viel sich sehen lässt, zur Zeit der italischen Urgemeinschaft. Dass man an *sinister* nichts mehr von seinem

ursprünglichen, etymologischen Sinn verspürte, ist um so gewisser, weil das Wort auch das Linkische, Ungeschickte, Verkehrte und in weiterer Entwicklung das Widerwärtige, Unerfreuliche, Ueble, Ungünstige bezeichnete.

Neben *sinister* hat das Lateinische in gleicher Bedeutung noch *scae-vo-s* und *lae-vo-s*, jenes zu gr. σκαίῶ-ς (aus *σκαί-φο-ς) 'links', dieses zu gr. λαίῶ-ς (aus *λαί-φο-ς) aksl. *lě-vŭ* 'links' gehörend. Also wieder dasselbe Suffix (-*φο-*) bei gleicher Wortbedeutung, aber verschiedener Wurzel. Es wäre interessant, den ursprünglichen Sinn dieser beiden Wörter zu kennen. Ueber den von **skai-uo-s* weiss ich nichts beizubringen. Dagegen dürfte sich für das andere Wort 'schwach, kraftlos' (von der linken Hand) als ursprüngliche Bedeutung ergeben aus dem german. **slai-ua-z* (ahd. *slēo* ags. *slāw* altisl. *sljör*) 'matt, kraftlos, stumpf, welk, lau, langsam' und aus dem altind. *a-srē-mān-*, das im Rigveda (III 29, 13. X 8, 2) Beiwort des Agni ist mit dem Sinne 'nicht ermattend, nicht schwindend, nicht vergehend' und mit *srī-v-yati* 'missrath' *srī-vaya-ti srē-vaya-ti* causat. 'macht missrathen, fehlschlagen, vereitelt' zusammengebracht wird. Wir hätten also in diesem Worte das Gegenstück zu dem allgemeinindogerm. Worte für 'rechts' altind. *dāksīna-* avest. *dašina-*, gr. δεξιό-ς, lat. *dexter*, altir. *dess* kymr. *deheu*, got. *taihsva*, lit. *deszinė* fem. 'die rechte Hand' aksl. *desinŭ*, insofern dieser Bildung ursprünglich der Sinn des Kräftigen, Tüchtigen inne wohnte nach Ausweis des altind. *dāksā-* 'kräftig, tüchtig, ein Werk gut ausführend, kunstfertig'. Aus der Grundform **slai-uo-s* können λαίῶ-ς und *laevo-s* lautgesetzlich entstanden sein, vgl. den Schwund des anlautenden *s* in λήγω und *languo* von W. *slēg-* u. dgl. (Verf. Grundriss der vergl. Gram. I § 565 S. 424. § 570 S. 429). Dagegen sollte man aksl. **slěvŭ* statt *lěvŭ* erwarten (a. O. § 585, 1 S. 440). Es ist also wohl nach Analogie der a. O. § 589, 3 S. 447 besprochenen Fälle eine idg. Doppelform **slai-uo-s* und **lai-uo-s* anzusetzen.

Eines der beiden Wörter *(*s*)*lai-uo-s* und **skai-uo-s* oder beide haben übrigens auch im Keltischen, wie es scheint, eine Spur hinterlassen. Altir. *dess* kymr. *deheu* setzen gleichwie got. *taihsva* eine Grundform **deks-uo-* voraus, und da diese Bildung sicher nicht die Grundgestalt des idg. Wortes für 'rechts' repräsentirt, so hat man anzunehmen, dass sie dem Oppositum, der Form *(*s*)*lai-uo-* oder der Form **skai-uo-* oder beiden zugleich nachgeahmt ist. So waren ja wohl auch gr. δεξιτερό-ς neben δεξιό-ς

durch ἀριστερό-ς (man beachte den Accent), lat. *dex-ter* durch *sinis-ter*, sicher spätlat. *seneater* statt *sinister* (Schuchardt Vocal. des Vulgärlat. I 38 f.) durch *dexter*, und, um noch ein Beispiel aus einer andern Begriffssphäre zu geben, das latein.-slav. Particip **mrtuo-s* (lat. *mortuo-s* aksl. *mrtvū*) statt des urindogerm. **mṛ-tó-s* 'gestorben'¹, vielleicht auch das altir. *marb* kymr. *marw* 'todt' (urkelt. **mar-uo-s*) durch das Wort für den gegentheiligen Begriff **gī-uo-s* 'lebend' (lat. *vīvo-s*, aksl. *živū*, altir. *biu beo* kymr. *byw*)² zu ihrer Suffixgestalt gekommen.

2. *reciprocus, procul.*

Dass *reciprocus* nicht von *recipere* (oder *recuperāre*) abzuleiten sei, zeigt sein *o*. Auch sein Gebrauch. Denn es geht in der ältesten Zeit auf (ein- oder mehrmalige) Hin- und Herbewegung, nicht bloss auf einfache Zurückbewegung. Wenn man später bei *reciprocatur mare* an *recipere*, *sē recipere* dachte und eben durch diese Association sich im Gebrauch von *reciprocus* und *reciprocāre* bestimmen liess, so ist hiervon bei der Ursprungsfrage ganz abzusehen. Unser Wort enthält, wie Pott Etym. Forsch. II¹ 156 gesehen hat, die Präpositionen *re-* und *pro-*. Aber sicher hat man nicht mit Pott von einem **reque proque* (vgl. *susque dēque*) auszugehen, aus dem man das Adjectivum geschaffen habe. Denn müsste man nicht, da es sich doch um ein verhältnissmässig junges Wort handelt, **prō-que*, also **reciprōcus* erwarten? Und warum erscheint nirgends in älterer Zeit ein **requiproquos* oder wenigstens **requiprocus*?

Besseren Fug hat es, wenn wir annehmen, zwei mit dem indogerm. Suffix *-go-* (lat. *-co-*) gebildete Adjectiva **re-co-s* und **pro-co-s* mit den Bedeutungen 'rückwärts gewandt oder sich bewegend' und 'vorwärts gewandt oder sich bewegend' seien in unserm Wort zu einer Einheit verschmolzen.

Das Compositum gehört zur Classe der beiordnenden (*dvandva*), wie *duo-decim* und *su-ove-aurilia* (*su-ovi-aurilia*). Die Stellung seiner beiden Glieder ist allerdings auffallend. Man erwartet **proci-recu-s*. Aber es war auch üblich, *rūrsus prōrsus*, *rūrsus ac prōrsus*, *rūrsus prōrsus* im Sinn unseres 'vor- und rückwärts, hin und wieder, hin und her' zu sagen, vgl. *rursus prorsus reci-*

¹ Dieses Participium mit *-tuo-* steht im Lat. und im Slav. ganz isolirt da, und die Function lässt Anknüpfung an das *-tuo-* von altind. *kār-tva-s* 'faciendus' lat. *Fā-tuo-s mū-tuo-s* u. dgl. nicht zu.

² Nach Osthoff's ansprechender Vermuthung.

procat fluctus feram (fera?) Enn. fab. 325 Luc. Müll., *mortales multi rursus ac prorsus meant* Varr. sat. Men. 28, *trepidari sentio et cursari rursus prorsum* Ter. Hec. 315. Entsprechend ist im Englischen *backwards and forwards* üblich. Um festzustellen, wie man zu solcher Stellung kam, müsste man wissen, in welchen Situationen diese Ausdrücke zuerst gebraucht wurden. Bei der Betrachtung von Ebbe und Flut z. B. konnte diese Stellung sich ganz natürlich ergeben und bei öfters wiederholtem Hin und Her im Allgemeinen leichter als bei einmaligem.

Was weiter das Suffix *-co-* betrifft, so ist dieses seit urindogerm. Zeit häufig dazu verwendet worden, aus Adverbien Adjectiva zu bilden. Aus dem Lat. gehört noch hierher *anti-quo-s anticu-s*, ursprünglich 'was in der Zeit oder im Raume oder im Range voraus ist', von **anti-*, einer Nebenform von *ante* = **anti-*, gebildet¹ und dem altind. *anti-ká-* 'mit oder an etwas das Ende erreichend, nahe' (von *ánti* 'angesichts, gegenüber, nahe') nächst verwandt. Auf indogerm. **nī-go-* 'niederwärts gekehrt' (altind. *nī* 'niederwärts, hinunter') beruhen altind. *nī-ca-* 'niedrig, abwärts gehend', gr. *νῖ-κᾶω* 'besiege', eigentlich 'mache nieder, kriege unter' (woraus *νίκη* gebildet, wie lat. *pūgna* aus *pūgnāre* von *pūgnu-s*, hd. *handel* m. aus *handeln*, *opfer* n. aus *opfern*), altkirchenslav. *ni-čī* 'pronus' (aus **nī-k-jī*, mit Suffix *-io-* weitergebildet), lit. *ny-k-stū* denomin. 'verschwinde, vergehe'. Im Altindischen *ucca-* 'in der Höhe befindlich, hoch' und *ūtka-* 'sich nach etwas sehnd' aus *úd* 'empor', *ābhi-ka-* und *ābhī-ka-* 'auf etwas zu gerichtet, hinter etwas her seiend, lüstern' aus *abhī* *ābhī* 'auf etwas zu, um es zu erlangen'; im Griech. *περισσό-ς* 'übermässig, aussergewöhnlich, überflüssig' aus **περι-κ-ιο-ς*, zu *πέρι*; im German. ahd. *abu-h aba-h* altisl. *ofu-g-r* 'abgewandt, verkehrt' aus *af* 'von, weg'; im Altkirchenslav. *prěkū* 'transversus' (urslav. **per-kū*) aus *prě*. In solcher Weise wurde also dereinst aus **pro* (ai. *prá* gr. *πρό* etc.) ein **pro-go-* gebildet, und dieses erscheint auch im Slav., als *pro-kū* und *pročī* (letzteres mit *-io-* weitergebildet, **pro-k-jī*) mit der Bedeutung 'übrig', daneben *proče pročī* adv. 'weg, fort, ausser' (vgl. Miklosich Etymolog. Wörterb. der slav. Sprachen S. 264 f.). Die Bedeutungen dieser slav. Wörter erklären sich daraus, dass *pro* in diesem Sprach-

¹ Zu dem hier und in ein paar sogleich anzuführenden Wörtern vorfindlichen Wechsel in der Quantität des dem *k-* Suffix vorausgehenden Vocals vgl. Osthoff Morphol. Unters. IV 222 ff. 249.

zweig auch den Sinn einer Bewegung über einen Gegenstand hinaus und von demselben weg entwickelt hatte.

Aus dem Lat. selbst aber gehört zu unserm **pro-go-* auch *procul*, das demnach mit *prōcellere*, dem man es etymologisch beizugesellen pflegt, nichts zu schaffen hat. Es hat dasselbe, ursprünglich nur die Annäherung an den vollen Begriff des Primitivums bezeichnende *l*-Suffix wie *simili-s parili-s paulu-s* (**paurlo-s*) *bellu-s* (**ben-lo-s*) u. a. und ist ein adverbial erstarrter acc. sg. neutr. wie *simul*. Ob ferner auch *procerēs* von unserm *proco-* ausgegangen sei, mag trotz des gen. pl. *procum* (Fest. p. 249), der der Annahme solcher Herkunft sehr günstig zu sein scheint, dahin gestellt bleiben.

Lat. *pro-co-* scheint demnach aus voritalischer Zeit ererbt zu sein. Ihm wurde im Lateinischen ein *re-co-* als Gegenstück beigegeben (vgl. *re-trō*), wie z. B. dem *cis* ein *uls*, im Italien. dem *poscia* (*postea*) ein *pria*, im Franz. dem *prendre* (*prēndere*, *prehendere*) ein *rendre*, im Griech. dem *ἐκ-ς* ein *ἐν-ς* (*εις*, *ἐς*) zugesellt ward u. dgl. m. Vgl. auch die S. 401 f. angeführten Neubildungen nach dem gegensätzlichen Worte. Durch *prōrsu-s* und *rūrsu-s retrōversu-s* wurden die kürzeren **proco-* und **reco-* aus dem selbständigen Gebrauch verdrängt, und **proco-* liess man wohl um so lieber fallen, da wegen *procu-s* 'Freier' (zu *precārī*) Zweideutigkeiten entstehen konnten.

3. *equifer ovifer*.

equifero- 'wildes Pferd' bei Plin. 28, 159. 197 (*dē equiferōs*, *equiferōrum*) und *ovifero-* 'wildes Schaf' bei Apic. 8, 352 (*in oviferō*) und im Edict. Dioclet. 8, 25 C. I. L. III 2 p. 832 (*pellis obiferē*), deren nom. sg. nach Gloss. Graec. πρόβατον ἄγριον *ovifer* als auf *-fer* ausgehend anzusetzen sind, können trotz der Absonderlichkeit ihrer Bildung von *feru-s* unmöglich getrennt werden. O. Weise Bezenberger's Beitr. VII 89 f. nimmt Umgestaltung von *equos ferus* und *ovis fera* durch volksetymologische Anlehnung an *aquili-fer signi-fer* u. dgl. an. 'Die Umformung resp. formelle Beeinflussung — sagt er — vollzog sich unbewusst, ohne dass dadurch der jedermann bekannten Bedeutung Eintrag gethan wurde'. Ich stimme bei, meine aber, dass noch ganz besondere Umstände wirksam gewesen sein müssen, um diese Verdrehung zu Stande zu bringen. Das Einlenken in die Weise, wie echte Stammcomposita den Auslaut des ersten Gliedes behandeln (vgl. *Aquiflaviēnsēs* von *Aquae Flaviae*, wie *aqui-genu-s*, im Gegensatz zu *Sacraviēnsēs* von *Sacra via*, *quartadecumānī* von *quarta decuma* und dgl.), wurde durch Assimilation des auslautenden *s* an das folgende *f* vorbereitet (vgl. *differo* aus **dis-fero*): **equofferu-s* **equofferōs* **ovifera* **ovēfferae*. Und ebendazu wirkte wohl auch das Vorbild der griech. Composita αἴψ-αγρο-ς 'wilde Ziege' σὺ-αγρο-ς 'wilde Sau'. Dann erst vollendete sich die Anlehnung an die Zusammensetzungen mit *-fer*.

Leipzig.

Karl Brugmann.



Suum cuique.

Die S. 402 vorgetragene Ableitung von *reciprocus* und *procul* findet sich, wie ich nachträglich gewahr wurde, bereits bei Corssen Kritische Nachträge S. 136 f. Mein Uebersehen ist dadurch verursacht (wenn auch nicht entschuldigt), dass Vaníček in seinen Etymol. Wörterbücher²⁹¹ ssen's Deutung unerwähnt lässt.

Leipzig.

K. Brugmann.

Verantwortlicher Redacteur: Hermann Rau in Bonn.

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi in Bonn.

(1. Juli 1888)